

Absendender Verband:
Deutscher Judo Bund e.V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt

An den (per Email)
Deutschen Olympischen Sportbund
Geschäftsbereich Sportentwicklung
E-mail: quardokus@dosb.de

INNOVATIONSFONDS BREITENSPORT/SPORTENTWICKLUNG 2011

BERICHT ZUM GEFÖRDERTEN PROJEKT

1. Verbandsdaten

Verband: Deutscher Judo Bund e.V.

Ansprechpartner/in für das Projekt: Anika Walldorf

Strasse, Hausnummer: Otto-Fleck-Schneise 12

PLZ: 60528 Ort: Frankfurt

Telefon: 069-67720814

Fax: 069-6772242

E-Mail: awalldorf@judobund.de

2. Titel des Projekts und Themengruppe

Titel des Projekts Ippon Girls

"Förderung des freiwilligen Engagements von Frauen und Mädchen"

3. Ziel des Projektes

Konnte das von Ihnen formulierte Ziel des Projekts erreicht werden?

Ja (teilweise)

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

Wir haben es geschafft allgemein Frauen und Mädchen für den (Judo-) Sport zu begeistern und ein Bewusstsein für den Frauensport zu schaffen.

Die formulierten Ziele:

- Mitgliederbindung von Mädchen und Frauen mit und ohne Migrationshintergrund an den Judosport (Senkung der Drop out Quote in den Vereinen)
- Mitgliederneugewinnung durch eine Steigerung speziell im Mitgliederbereich Mädchen und Frauen
- Förderung und Steigerung der Frauenquote im Ehrenamt
- Erhöhung der Frauen im Trainerberuf und Kampfrichterwesen

Wurden nur teilweise erreicht bzw. sind schwer messbar und auch eher langfristig gedacht.

Worauf führen Sie zurück, dass die o.g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

Die Zeitspanne war zu kurz um alle gesteckten Ziele zu realisieren und zu überprüfen. Die Mitgliederstatistik wird erst wieder Ende des Jahres bzw. Anfang 2013 erhoben, somit ist eine Auswertung frühestens Anfang 2013 möglich. Hinzu kommt, dass sich die Überprüfung der formulierten Ziele schwierig gestaltet.

Auch die Personalveränderungen in der DJB-Geschäftsstelle erschwerten die Realisierung der Ziele.

4. Projektplanung / Projektmanagement

Konnte der Projektablauf / Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Nein

Bitte beschreiben Sie den Projektablauf

Zunächst wurde ein Pool von (ehemaligen) Leistungssportlerinnen und Trainerinnen erstellt, die bei dem Projekt mitwirken sollten. Es ist gelungen die Olympiasiegerin Yvonne Bönisch als Patin zu gewinnen.

Das Logo für das Projekt wurde in Auftrag gegeben.

Im nächsten Schritt wurden die 18 Landesfachverbände kontaktiert und auf das Projekt aufmerksam gemacht.

Es wurde eine eigene Facebook-Seite erstellt. Eigene Ippon-Girls T-shirts wurden entwickelt und gedruckt. Modul 2 „Netzwerk und Community“ wurde somit wie geplant umgesetzt.

Der erste Lehrgang fand am 30.10.2011 in Hamburg statt.

Mit insgesamt 50 Mädchen zwischen 11 und 17 Jahren aus den Landesverbänden Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein und Württemberg war der Mädchenlehrgang ein voller Erfolg. Es wurde vorab ein Photograph engagiert, der professionelle Bilder machte und ein Video drehte, dieses wurde auf YouTube veröffentlicht.

Weitere Lehrgänge in Bremen, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz folgten. Modul 3 „Body“ konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Es wurden Handzettel und Poster mit Fenstern zur individuellen Termineintragung gedruckt.

Zusätzlich wurden Flyer mit allen wichtigen Infos für Athletinnen, Trainerinnen und Landesverbandsvertreterinnen erstellt.

Der erste Lehrgang des geplanten Moduls 1 „Brain“ wurde in Frankfurt als „Multiplikatoren-Workshop“ angeboten.

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung?

Personell gab es öfter Engpässe. Das Ippon Girls Camp war leider aus organisatorischer Sicht nicht zu stemmen.

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

Es wurde enge mit den Landesverbänden zusammengearbeitet um die Lehrgänge auf die Beine zu stellen. Außerdem gab es Kooperationen mit verschiedenen Judovereinen, die sich wiederum vor Ort vernetzten z.B. mit Parfümerien, Friseuren oder Frauenbüros. Außerdem wurden eine Werbeagentur und eine Druckerei mit den Printmedien, den Banden und den T-Shirts beauftragt.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?

Die Kooperation mit den Landesverbänden gestaltete sich zum Teil sehr effektiv. Die Arbeit mit den Gruppenkoordinatoren hingegen war sehr schleppend. Die Zusammenarbeit mit den Landessportbünden ist noch im Aufbau.

5. Arbeitsergebnisse und Transfer

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

Die Umsetzung der Kommunikationsstrategie war erfolgreich. Als Printmedien wurden Plakate und Flyer erstellt. Im Bereich Onlinemedien folgte eine Facebook-Seite. Die Integration des Projekts auf den Homepages der Landesverbände und des DJBs war erfolgreich. Als Merchandising Produkte wurden Ippon Girls T-Shirts gewählt. Trainingsanzüge für die Trainerinnen sind noch in Arbeit. Gleiches gilt für Turnbeutel und Flip-Flops. Das Arbeitsergebnis 1-3 Lehrgänge in den jeweiligen Modell Landesverbänden durchzuführen konnte erreicht werden.

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

Das Konzept des Projektes kann in jeden anderen Verband unter einer anderen Marke bzw. Markennamen übertragen werden.

Welche Ihrer Arbeitsergebnisse eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände ?

Die Kommunikationsstrategie mit Sozialen Netzwerken und Merchandising Produkten zu arbeiten ist empfehlenswert.

Gibt es in der Vorgehens- und Arbeitsweise in ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Nein

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?

Die Lehrgänge pro Verbandsgruppe haben leider nicht stattgefunden. Das Ippon Girls Camp musste auf das Jahr 2013 verschoben werden. Die Maßnahmen im Rahmen einer offenen Trainerfortbildung sowie die Maßnahmen im Rahmen einer Kampfrichterausbildung sind noch in Planung.

Worauf führen Sie zurück, dass die o.g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

Es hat länger gedauert als erwartet die Funktionäre/innen von der Wichtigkeit des Projektes zu überzeugen.

Die Lehrgänge pro Verbandsgruppe haben leider nicht stattgefunden, da es in drei der sechs Gruppen einen Personalwechsel gab und somit die Prioritäten des neuen Personals leider auf anderen Bereichen lagen.

Das Ippon Girls Camp konnte aufgrund von fehlenden Hallenkapazitäten nicht durchgeführt werden.

Allgemein lässt sich sagen, dass unvorhersehbare Ereignisse wie Krankheit und Wasserschaden in einer Sportstätte die Durchführung von geplanten Maßnahmen zusätzlich erschwerten.

6 Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

Es ist gelungen auf die Problematik des schwindenden Frauenanteils im Judo aufmerksam zu machen. Bei Funktionären/innen und Sportler/innen ist ein Problembewusstsein entstanden. Dadurch konnten ehren- wie hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen motiviert werden, sich stärker zur Gewinnung von Frauen im Judosport einzusetzen.

Wie wird die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert?

Für die Nachhaltigkeit des Projektes ist u.a. Voraussetzung, dass ein Verständnis für Frauen im Sport geschaffen wird. Wir haben mit den bisher durchgeführten Maßnahmen einen Grundstein hierfür gelegt, allerdings muss weiter Aufklärungsarbeit geleistet werden um die verhärteten, veralteten Strukturen zu durchbrechen.

Die Nachhaltigkeit des Projektes wird durch die starke Vernetzung von den verschiedenen Bereichen erreicht. Theoretisch ist jede/r Judoka, egal auf welcher Ebene in das Projekt involviert. Von aktiven Kämpfern/innen über Trainer/innen, Kampfrichter/innen, Vereinsfunktionären/innen (Jugendleiter/in) und Landesverbandfunktionäre/innen (Lehrreferent/in, Prüfungsreferent/in, Kampfrichterobmann/frau, Präsident/in), aber auch Eltern und Sponsoren. Dadurch dass das Projekt so vielschichtig ist wird es immer eine Ebene bzw. ein Bereich geben der Bedarf an Maßnahmen für Frauen hat.

Die Vernetzung, die nicht nur auf der Matte und im Seminarraum erfolgt, sondern auch im Web durch über Facebook und das Judoportal leistet zusätzlich ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Aber auch verschiedene Qualitätssicherungsmaßnahmen wie Fragebögen und Experteninterviews sollen dabei helfen die Ippon Girls-Maßnahmen auch in Zukunft weiterhin interessant und abwechslungsreich zu gestalten.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?

Ja

Wenn ja, bitte Belege beifügen.

Hier einige Ausschnitte aus der Presse:

Ippon Girls Day
in Elz

Es trafen sich insgesamt 36 Mädchen von 15 Vereinen aus dem gesamten Hessenland im Alter von 11 - 17 Jahren um an einem Lehrgang nur für Mädchen mit der Olympiateilnehmerin und Nationalkaderathletin **Claudia Malzahn** teilzunehmen. Der vom **JC Elz** veranstaltete und vom Hessischen Judoverband (HJV) durch den Sportwart der weiblichen Jugend, Richy Keil, betreute Lehrgang war ein voller Erfolg.

Bild: Carmen Dibaba



Der sogenannte Ippon Girls Day wurde vom Deutschen Judo Bund initiiert um Mädchen die doch noch im Judosport unterrepräsentiert sind mehr und nachhaltiger an den Sport zu binden. So teilte Richy Keil in einer theoretischen Einheit den Mädchen unter anderem die Möglichkeiten auf sich in den Vereinen ehrenamtlich zu betätigen.

Die erfahrene Trainerin Claudia Malzahn schaffte es mit ihrer gewinnenden Art wirklich allen Teilnehmerinnen viel Spaß am gemeinsamen Training zu vermitteln. Die trainierten Wurf- und Bodentechniken wurden von ihr geschickt mit spielerischen Komponenten kombiniert. Während des gesamten Tages konnte man nur in strahlende Gesichter schauen, so dass die Teilnehmerinnen nicht zusätzlich motiviert werden mussten.

Bericht: Carmen Sehr

Joachim Koch

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit HJV

Ippon-Girls Multiplikatoren-Schulung des DJB

Tja Leute, wenn einer eine Reise tut, dann hat er was zu erzählen.

So ging es mir am Samstag, als ich mich gemeinsam mit Pamela Bickendorf und Viktoria Schiller auf nach Frankfurt am Main machte, um dort am 1. Multiplikatoren-Workshop des DJB teilzunehmen. Eine tolle Veranstaltung, von der ich euch heute berichten möchte.

Unsere Judosport hat eine sehr hohe Ausfallquote vor allem in dem Altersbereich der U17. Da bei den Jungs sowieso schon mehr Jungs Judo machen, ist dieser Verlust bei den Mädchen umso dramatischer. Waren es 2005 noch 8491 Mädchen im Alter zwischen 15-18 Jahren, sind es 2011 nur noch 6290 gewesen, und das im ganzen DJB. Eine erschreckende Drop-out-Quote, leider mit weiterhin sinkender Tendenz.

Um diesen Talfall aufzuhalten, hat der DJB bereits im Jahr 2011 eine Aktion gestartet, die dem entgegen wirken soll. Die **Ippon-Girls** unter der Patenschaft von **Yvonne Bönisch** (Olympiasiegerin 2004 in Athen – 57kg)!

Spezielle Lehrgänge für Mädchen von weiblichen Vorbild-Judoka gehalten. Dabei kommt es gar nicht darauf an, sie beim Leistungssport zu halten, die Girls sollen auch in Ehrenämtern, Kampfrichterwesen, Kata-Bereich oder einfach im Breitensport ihre Lust am Judo nicht verlieren und somit der Sportart Judo verbunden bleiben.

Diese Lehrgänge und Maßnahmen laufen gesammelt unter dem Mantel der Ippon-Girls. Wenn ihr euch das mal ansehen wollt, kann ich euch nur folgenden Links empfehlen:

http://www.judobund.de/jugend/ippon_girls oder auf der Facebook-Seite:
<http://www.facebook.com/ippongirls>

Einem „Like“-Klick auf der Facebook-Seite ist übrigens niemand abgeneigt.

Um diese Aktion auch in Bayern zu fördern, werden wir ab jetzt versuchen, euch regelmäßig Informationen zu den Ippon-Girls zukommen zu lassen und ab nächstem Jahr auch Events zu starten.

Momentan bin ich dabei, weibliche Vorbildjudoka in den verschiedenen Bereichen zu gewinnen, in der Hoffnung alle für das Konzept genauso zu begeistern wie ich es bin.

Solltet ihr eine Ippon-Girl-Maßnahme starten wollen, scheut euch nicht, bei mir nachzufragen (cottbus.janice@freenet.de) was nötig ist oder auch bezüglich Trainerinnen und Referentinnen einen Tipp abzuholen, wer aus eurer Gegend dieses Projekt mit fördern will.

Janice Klabuhn
Stv. Jugendreferentin Bayern



Foto: privat

[SAV – Judo](#)

Alle aktuellen Informationen zur Abteilung

Ippon Girls-Lehrgang in Hamburg

Am letzten Tag der Herbstferien nahmen Astrid und Hannah am Ippon-Girls-Lehrgang in Hamburg teil. Mädchen aus Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein trainierten an diesem Tag gemeinsam. In Stand und Boden lernten sie ein paar neue Techniken kennen und konnten diese mit verschiedenen Partnern ausprobieren. Nach einigen Randoris zum Schluss, gab es dann sogar noch ein T-Shirt.

Vor dem Lehrgang wurde die Fahrt nach Hamburg noch mit einem Zoobesuch verbunden. Viele Tiere, Pizza und natürlich Judo: ein anstrengender, aber schöner Tag.



Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit / in den Medien?

Das Projekt wurde bei der DJB-Mitgliederversammlung, beim DJB-Juniorteam-Treffen und beim Verbandsjugendtag in NRW vorgestellt. Zunächst waren die Zuhörer von der Themenwahl

überrascht. Besonders die männlichen Funktionäre konnten die Hintergründe des Projektes zunächst nicht nachvollziehen. Jedoch waren auch viele von Beginn an von der Idee angetan.

Außerdem wurden Berichte im Judo-Magazin, auf der DJB-Homepage, der DJB-Facebookseite und der Ippon-Girls Facebookseite veröffentlicht. Zusätzlich schrieben die Vereine und Verbände in der lokalen Presse und auf ihren eigenen Websites Artikel über die verschiedenen Ippon Girls-Aktionen (siehe oben).

Die Resonanz war hier durchweg positiv.

8.Finanzen

Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.

Abweichungen des Finanzplanes kamen vor allem durch personelle Veränderungen in der DJB-Geschäftsstelle zu Stande. Neue Mitarbeiter/innen mussten zunächst einmal mit dem Projekt vertraut gemacht werden, somit entstand ein Mehr an Personalkosten.

Das Ippon Girls Camp konnte aus vielen organisatorischen Schwierigkeiten nicht auf die Beine gestellt werden, somit sind sehr viele geplante Kosten auf einen Schlag weggefallen.

Leider konnten auch die Gruppenlehrgänge nicht durchgeführt werden, was auch wiederum zu einer Kostenersparnis geführt hat.

Die Merchandising-Produkte sind nur in Form von T-Shirts entwickelt worden, weitere Produkte folgen erst im nächsten Jahr.

Platz für eigene Bemerkungen / Anmerkungen zum Projekt / Rückmeldung an den DOSB

Für das Ippon Girls Projekt wurden im Förderungszeitraum die ersten Anstöße für mehr Frauen im Judosport gegeben, allerdings wird noch viel mehr Zeit benötigt, um in der Männerdomäne ein echtes Umdenken zu erreichen.

Für dieses Projekt war der Förderungszeitraum mit einem Jahr relativ kurz, da zum größten Teil die gesetzten Ziele auch noch nicht messbar waren.

Zur Einführung des Projektes war der Innovationsfond eine gelungene Starthilfe.
Vielen Dank hierfür!

Schlussbestimmungen

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikation des DOSB genutzt und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

Name: Walldorf, Anika

Datum: 31.10.12